

Historischer Verein Obwalden

Jahresbericht 2012

Die bedeutendste Aktivität des Vereins ist zweifelsohne die Führung des Historischen Museums Obwalden. Das Wichtigste im Berichtsjahr 2012 spielte sich hier vorwiegend hinter den Kulissen ab: der Bezug neuer Lagerräumlichkeiten. Verein und Museum sind froh, dass nach jahrelangem Suchen und Warten eine zukunftsgerichtete Lösung gefunden wurde. Am 7. September konnte Landammann Franz Enderli im Namen des Kantons und im Beisein einer stattlichen Anzahl Gäste das neue Museumsdepot im Zeughaus Sarnen offiziell übergeben. Am Denkmaltag, dem 8. September, zeigten wir dann der Öffentlichkeit das Sammelgut im neubezogenen Lager. Schon einige Tage vorher hatten die Vereinsmitglieder Gelegenheit, das gelungene Depot zu besichtigen.

Das passte gut zu „Gesammelt – Endstation Museum?“, dem Ausstellungsmotto von 2011, das auch in der ersten Hälfte von 2012 weitergeführt wurde. Zur Sammlungstätigkeit: Von den diversen Neuzugängen im Museum sei eine Glasscheibe besonders erwähnt. Dank grosszügiger Unterstützung des Kantons konnte das Museum aus privater Hand eine Scheibe aus dem Jahr 1574, gestiftet vom damaligen Giswiler Landschreiber Jakob Wolf, erwerben.

In der zweiten Jahreshälfte konnten die Besucher in einer interaktiven, audiovisuellen Ausstellung einen Blick auf „Die andere Seite der Welt“ werfen. Realisiert wurde diese Ausstellung zur Geschichte der humanitären Schweiz seit 1945 vom Verein „humem“ („humanitarian memory“). Im Rahmen dieser Ausstellung erzählte Al Imfeld am 6. November von „Menschen und Kühen in Afrika und in der Innerschweiz“. Mit diesem gutbesuchten Anlass im Sarner Peterhof schloss das Vereinsjahr.

Ein erster Höhepunkt im Berichtsjahr war aber bereits die zweitägige Exkursion vom 28./29. April, als 63 Teilnehmende nach Süddeutschland fuhren: in den Schwarzwald sowie nach Freiburg im Breisgau und Umgebung. Nach einem Kaffeehalt in Waldshut gab's in St. Blasien eine eloquente Domführung und in Grafenhausen ein hervorragendes Mittagessen. In Freiburg hiess es dann nach einem Bier in der Brauerei Ganter „Achtung Bächle“. Am Sonntag erkundete man die Gegend des Kaiserstuhls und einen Weinkeller in Burkheim. Nach einer Besichtigung des Stephansmünsters in Breisach führten Theres und Notker Dillier die Reisegesellschaft sicher nach Obwalden zurück.

Während des Jahres brachte uns Ambrosius Widmer gleich in zwei Führungen vor Ort die „Mittelalterlichen Holzbrücken in Luzern“ näher, und Ehrenmitglied Walti Zünd wiederholte seine Sarner Häuserspaziergänge durch das Dorf und nach Kirchhofen. Zudem liefen auch im Berichtsjahr die Vorbereitungen für die Herausgabe von Band 27 der Obwaldner Geschichtsblätter.

Allen, die sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise für Museum und Verein eingesetzt haben, danke ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich. Ohne die freiwilligen Helferinnen und Helfer im neuen Museumsdepot wäre die Arbeit nicht zu bewältigen gewesen.

Victor Bieri, Präsident HVO